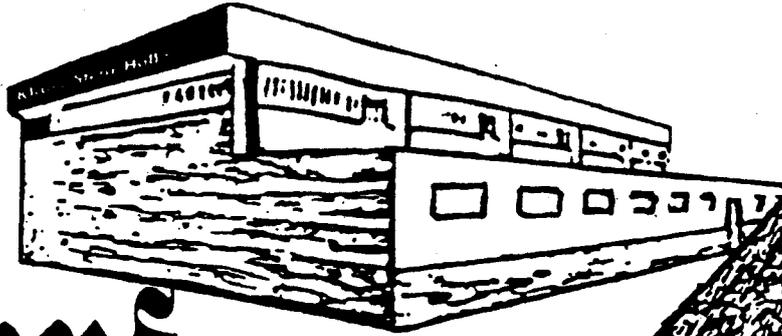
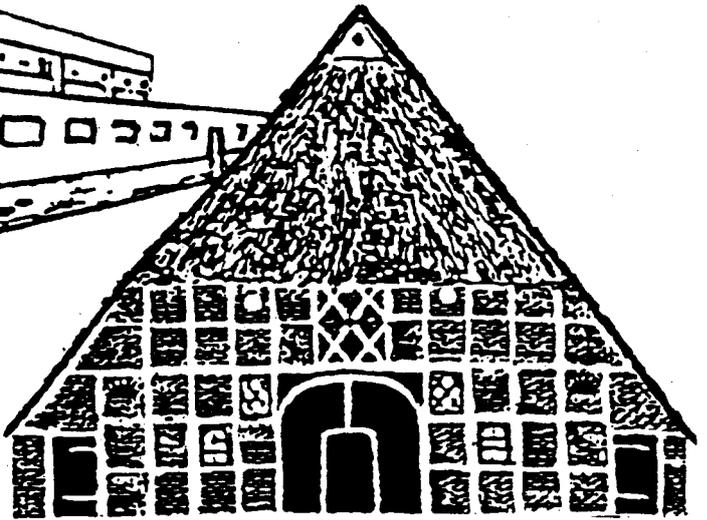


Neuwittenbeyer



Dorf- Geflüster



20. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 92te Ausgabe

1/97

Baugebiet "Imbrook": Diskussion um die Grundstückspreise

Für das B-Gebiet "Imbrook" hatte die Verwaltung eine Kaufpreiskalkulation erstellt (in Wirklichkeit ist es eine Kalkulation des Verkaufspreises). Diese Berechnung war "Chefsache". Sie enthält alle Kosten, die zum Erwerb und zur Erschließung des B-Gebietes erforderlich waren und sind.

Darin ist auch eine Position von 40 000 DM Verwaltungs- und Regiekosten enthalten; vom Chef des Amtes Dänischer Wohld so gewollt und eingesetzt. Über diesen Posten, der mehr als 2 DM/m² ausmacht, gab es erhebliche Differenzen sowohl im Bauausschuß als auch in der Gemeindevertretung. Denn es existiert keine Rechtsgrundlage, Regie- und Verwaltungskosten zu erheben; insbesondere gibt es keinen Beschluß des Amtsausschusses, der das Amt berechtigt, diese Kosten in Ansatz zu bringen.

Der Leitende Verwaltungsbeamte, Herr Hansen, verglich diese Kosten mit Maklerprovisionen; ein Makler würde 3,45 % nehmen, das Amt jedoch nur 1,5 %. Das macht nachdenklich. Will das Amt neuerdings Provision beanspruchen? Der Ansatz scheint willkürlich gegriffen. Eine nachvollziehbare Kalkulation über Mehrarbeit im Amt konnte nicht vorgelegt werden.

Der zweite strittige Punkt sind die Anschlußbeiträge für Abwasser und Regenwasser. In den Erschließungskosten sind sowohl die Lieferung als auch das Verlegen der Leitungen im B-Gebiet

enthalten. Diese Leistungen werden zu 100 % auf die Grundstückspreise umgelegt. Trotzdem sollen die Erwerber im neuen B-Gebiet zusätzlich den vollen Anschlußbeitrag leisten, 10 000 DM je Grundstück.

Nach der Argumentation des Amtes sollen damit Mehrkosten abgedeckt werden, die der Gemeinde entstanden sind, weil seinerzeit das Klärwerk, die Hauptleitung und die Pumpwerke größer ausgelegt wurden. 25 Grundstücke neu anzuschließen erfordert aber keine Vergrößerung einer Leitung oder Pumpe. Seit Inbetriebnahme der Ortsentwässerung sind schon weit mehr als 25 Wohneinheiten angeschlossen worden, ohne daß vergrößert werden mußte oder nachveranlagt wurde. Es kann nicht sein, daß die neuen Baugrundstücke noch einmal mit dem vollen Anschlußbeitrag belastet werden.

Auf Drängen der SPD-Fraktion ist die Diskussion in die Öffentlichkeit getragen worden; da gehört sie auch hin. Das Amt und der Bürgermeister wollten alles unter Ausschluß der Öffentlichkeit diskutieren. Die Grundstückskäufer haben aber ein Recht darauf zu erfahren, was alles im m²-Preis enthalten ist. Fair ist der einstimmige Beschluß der Gemeindevertretung, etwaige Überschüsse zurückzuzahlen, wenn sich nach Beendigung der Erschließung ein Gewinn von mehr als 2 DM/m² ergibt.

Probleme im Kindergarten

Neuwittenbeks Kindergarten hat Probleme. Es liegt nicht an den Räumlichkeiten, die sind ausreichend und gut ausgestattet. Es liegt auch nicht an den Kindergärtnerinnen. Das Problem sind die Kinder, konkret die fehlenden Kinder.

Neuwittenbeks Kindergarten ist – personell und räumlich – ausgelegt auf 60 Kinder (oder mehr). In diesem Kindergartenjahr werden in der Spitze noch nicht einmal 50 Kinder erreicht. Im nächsten Jahr sollen es sogar weniger als 40 sein.

Durch die fehlenden Kinder mangelt es auch an Gebühreneinnahmen. Die Schere zwischen Gebührenaufkommen (der Eltern) und Zuschußbedarf (der Gemeinde) klappt immer weiter auseinander. Rund 40 000 DM sind es derzeit im Jahr.

Im Dezember hatte die Gemeindevertretung – forciert durch den Finanzausschuß – Konsequenzen vom Sozialausschuß gefordert; der tut sich schwer damit. Auch der Kindergartenbeirat hat sich schon wiederholt mit dem Thema befaßt.

Um eine Verlagerung (von 20 000 DM) zwischen Gebühren und Zuschuß zu erreichen, gibt es zwei Ansätze: entweder werden die Einnahmen erhöht oder die Ausgaben gesenkt.

Ausgabensenkung bedeutet Personalentlassung. Das scheint z.Z. sogar in der Gemeindevertretung mehrheitsfähig zu sein.

Bei der Erhöhung der Einnahmen gibt es zwei Möglichkeiten; die einfachste wäre die Gebührenerhöhung. Dann träte es aber die Falschen. Auch könnte es kontraproduktiv sein, weil dadurch mehr Eltern in die "Sozialstaffelung rutschen", oder Eltern wegen zu hoher Gebühren ihre Kinder aus dem Kindergarten abmelden.

Alternativ könnte der Kindergarten sein Angebot erweitern, um mehr Einnahmen zu erzielen – z.B. durch zusätzlichen Kindergarten am Nachmittag oder die schon wiederholt diskutierte "Betreute Grundschule".

Welche Entscheidung auch immer fällt – die Entscheidung muß schnellstmöglich fallen. Denn bei angespannter Haushaltslage kann sich die Gemeinde höhere Zuschüsse nicht mehr erlauben.

Der Druck auf den Kindergarten kommt auch aus einer anderen Ecke. Neuwittenbeks Grundschule hat zusätzlichen Raumbedarf – der Kindergarten verfügt ansich über zuviel Raum. Die Konsequenz drängt sich förmlich auf. Die Raumfrage soll aber ein "runder Tisch" klären; das hat der Bauausschuß festgelegt. Bei jener Zusammenkunft sollen alle Nutzer gemeindlicher Räume (Schule, Kindergarten, DRK, Feuerwehr, Kirche) und die zuständigen Ausschüsse der Gemeinde die Problemlösung erarbeiten.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 20 Ausgabe 92 1/1997

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek

Redaktion: Wilfried Johst (V.i.S.d.P.)

Bernd Brandenburg

Georg Cassel

Jochen Habeck

Michael Klawitter

Volker Weber

Anschrift: Knallholt

24214 Warleberg

Anzeigen: Wilfried Johst

Knallholt

24214 Warleberg

Druck: Eigendruck

Auflage: 500

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Ski und Rodel gut?

Die Mitglieder des Schul- und Sportausschusses hatten sich in der Sitzung von Oktober 1996 Gedanken darüber gemacht, wie man in Neuwittenbek mehr Freizeitmöglichkeiten, gerade auch im Winter, für Kinder und Jugendliche schaffen könnte. Eine Idee war, auf der neu erworbenen Fläche Schuhmacher hinter dem Sportplatz ohne großen Aufwand eine Eislauffläche und einen Rodelberg zu gestalten. Schnell entwickelten die Mitgliedern viele Vorschläge zur Umsetzung dieser Idee. Alle hatten viel Spaß daran, und in Gedanken waren Eislaufbahn und Rodelberg schon Wirklichkeit.

Leider dauert so etwas vom ersten Gedanken über die genaue Planung bis zur Umsetzung seine Zeit. Doch es ist nicht in Vergessenheit geraten, wie ja auch der Streetballkorb beweist, der ebenfalls erst nach einiger Wartezeit sich jetzt großer Beliebtheit erfreut.

Vielleicht können unsere Kinder und Jugendlichen schon im nächsten Winter in Neuwittenbek Schlitten fahren und Schlittschuh laufen.

Maß gehalten

Eine neue Verordnung des Landes machte es notwendig. Die Gemeindevertreter mußten über ihre eigene Entschädigung befinden (und die Hauptsatzung entsprechend korrigieren).

Ziel aus Neuwittenbeker Sicht war es, möglichst wenig zu ändern und dies in möglichst wenige Worte zu fassen. So bleiben die Regelungen bei der Entschädigung von Bürgermeister und Fraktionsvorsitzenden unverändert, nahezu unverändert auch die für bürgerliche Ausschußmitglieder, Ausschußvorsitzende und den Gemeindeführer. Neu hinzugekommen ist die Entschädigung für die Gleichstellungsbeauftragte, ein Ehrenamt das z.Z. leider unbesetzt ist.

Nicht mehr zulässig ist hingegen, an Gemeindevertreter nur Sitzungsgeld zu zahlen. Die von der Verwaltung befürwortete monatliche Pauschale wollten Neuwittenbeks Gemeindevertreter nicht. Sie beschlossen einstimmig eine Kombination von Pauschale und Sitzungsgeld. Diese, im Vergleich zu anderen Gemeinden, moderate Lösung (30 DM monatliche Pauschale und 30 DM Sitzungsgeld gegenüber vorher 40 DM Sitzungsgeld) wird den Gemeindehaushalt nicht übermäßig belasten. "Mit dem teilweise gezahlten Sitzungsgeld", so SPD-Fraktionssprecher Bernd Brandenburg, "wird erreicht, daß der aktivere Gemeindevertreter auch stärker honoriert wird."

Teure Pflege

Sozialstationen sollen künftig Soziale Beratungs- und Dienstleistungszentren heißen. Für die Gettorfer Einrichtung stritten seit geraumer Zeit Diakonieverein und Arbeiterwohlfahrt um die Trägerschaft. Ende letzten Jahres entschlossen sich beide zu gemeinsamem Vorgehen. Die Gemeinde Neuwittenbek hatte die gemeinsame Trägerschaft schon lange gefordert; entsprechend positiv wurde das Zusammengehen von Arbeiterwohlfahrt und Diakonieverein hier in Neuwittenbek aufgenommen.

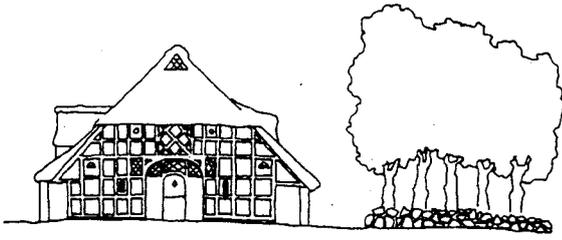
Aber dem Diakonieverein steht ein neues Problem ins Haus. Ein privater Pflegedienst aus Gettorf (BAP) hat sich an die politisch Verantwortlichen gewandt: "Öffentliche Zuschüsse bzw. Defizitausgleiche benötige ich nicht! Insofern sind mir die politischen Bemühungen, einen öffentlich rechtlichen Pflegeverein weiterhin langfristig mit Steuermitteln zu subventionieren, nicht nachvollziehbar."

Der privatwirtschaftlich organisierte Anbieter muß – auch ohne Zuschüsse – kostendeckend arbeiten. Demgegenüber wird der Diakonieverein von Neuwittenbek und den anderen Nachbargemeinden bezuschußt; eine Versorgungspflicht obliegt beiden. Diakonievereins-Vorsitzender Hans Carstensen wird sich mit diesem Problem auseinandersetzen müssen.



Neue Zufahrt

Bäume und Sträucher sind schon entfernt worden auf dem Grundstück des ehemaligen Lehrerwohnhauses.. Hier soll noch in diesem Jahr eine neue Zufahrt zum Sportplatz und insbesondere zu der durch die Gemeinde von Familie Schuhmacher neu erworbenen Fläche hinter dem Sportplatz geschaffen werden.



LINDENHOF e. V.
Freude am Leben und Lernen
Seminar- und Lernzentrum

Neues Leben im alten Haus

Nach dem Buchenhof in Altwittenbek haben wir jetzt auch einen Lindenhof im Dorf. In dem ehemaligen Bauernhof Grotkopp, jetzt Marschke, hat sich der Verein Lindenhof e.V., Freude am Leben und Lernen, etabliert.

Am 1. Februar waren Mitglieder der Gemeindevertretung und der Ausschüsse zu einer Informationsveranstaltung über die Konzepte und die Räumlichkeiten des neuen Vereins eingeladen. Bei einer Führung durch die nach dem schweren Sturmschaden von Januar 1993 komplett renovierten und neu eingerichteten Räume des alten Fachwerkhäuses stellten Jutta und Hubert Marschke das Programm des Vereins vor.

Angebote gibt es für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwächen (Legasthenie) und Rechenproblemen (Diskalkulogie). Dazu gehören Diagnose, Therapie und Beratung von Therapeuten, die freiberuflich und selbständig fachübergreifend zusammenarbeiten.

Ebenso gibt es Therapie- und Bildungsangebote für Erwachsene und Familien, wie z.B.:

- Familienberatung und Familientherapie,
- Erziehungsberatung,
- Beratung bei Schulproblemen und
- Beratung bei Abhängigkeitserkrankungen.

Seminare zu den verschiedensten Themen ergänzen dieses Angebot.

Liebevoll, hell und urgemütlich sind die Räume gestaltet worden, eine Atmosphäre zum Wohlfühlen, Entspannen, aber auch zum Spielen, Toben und Ausprobieren.

Der Verein Lindenhof e.V., dessen 1. Vorsitzende Jutta Marschke ist, befindet sich z.Z. noch in der Aufbauphase und ist offen für freiberufliche Mitarbeiter und Therapeuten, die in diesen Fachrichtungen arbeiten wollen. Ebenso herzlich willkommen sind Kinder und Eltern, die hier wieder Freude am Leben und Lernen finden möchten.

Keine Nachwuchssorgen

Auf stolze 38 aktive Feuerwehrmänner kann Gemeindeführer Wilhelm Radbruch in diesem Jahr zurückgreifen. Die Zahl der Aktiven ist damit hoch, wie schon lange nicht mehr. Mit Thomas Born, Dennis Hoffmann, Michael und Thorben Jöhnk, André Kaliebe, Jan Radbruch und Kurt Nissen wurden auf der Jahreshauptversammlung gleich sieben neue Feuerwehrkameraden nach einjähriger Anwärterzeit in den aktiven Dienst übernommen. Mit Kurt Nissen kommt jetzt endlich auch wieder ein Aktiver aus dem Ortsteil Altwittenbek. Außerdem trat Volker Mißfeldt aus Neuwittenbek als Anwärter neu in die Wehr ein.

Weil Rolf Krabbenhöft das Amt des stellvertretenden Wehrführers, das er sechs Jahre lang ausgeübt hat, aus gesundheitlichen Gründen nicht weitermacht, wurde Karl-Dieter Born mit großer Mehrheit zum neuen Stellvertreter gewählt. Dadurch mußte auch das Amt des Gerätewarts neu besetzt werden. Hier wurde Norbert Jöhnk gewählt.

Eine Beförderung und viele Ehrungen standen dann auf der Tagesordnung der Versammlung. Carsten Schröder wurde zum Oberlöschmeister befördert. Bruno Jöhnk und Helmut Dietsche wurden von Kreiswehrführer Lohmeyer für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold und Hans-Peter Jöhnk, Werner Jöhnk, Egbert Muxfeldt und Wehrführer Wilhelm Radbruch selbst für 25 Jahre mit dem silbernen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Außerdem wurden intern Otto Jöhnk für 30jährige und André Peterßen für 10jährige Mitgliedschaft in der Wehr geehrt.

Bei so vielen Ehrungen gab es im Anschluß an die Versammlung natürlich auch viele Schnapsrunden, und dem Vernehmen nach sollen etliche Feuerwehrkameraden am nächsten Morgen einen ganz schönen Brummschädel gehabt haben.

Tagesmütter und -väter gesucht!

An die AWO Gettorf wenden sich immer wieder Familien, die dringend Tagesmütter/-väter brauchen. Aus diesem Grund möchte die AWO eine Vermittlung aufbauen und bittet Interessierte, sich unter Telefon 04346/4910 zu melden.

"De Wittenbeker Höker"

Voraussichtlich ab Mitte April wird es in Neuwittenbek, Hauptstr. 3, im neuen Feuerwehrgerätehaus (ehemals Raiffeisenbank) wieder

- frische Brötchen und Brot
- Milch
- Eier
- Obst und Gemüse aus dem Umland
- Eis und Bonbons
- Zeitschriften
- und vieles mehr zu kaufen geben.

Außerdem können Sie bei uns z.B. Wertstoffsäcke abholen, und es wird auch ein Sparclubkasten aufgehängt. Frau Gisela Matte setzt sich noch dafür ein, daß eventuell eine Postagentur eingerichtet werden kann.

Wir planen die Einrichtung einer Kaffee-Ecke, dürfen Ihnen aber aus rechtlichen Gründen keinen Sitzplatz anbieten. Bei einer Tasse Kaffee und einem lecker belegten Brötchen läßt es sich gut klönen.



In den Schalterräumen der ehemaligen Raiffeisenbank (hier ein Archivfoto von 1986) wird Mitte April ein Nachbarschaftsladen eröffnet

Frau Clausen mit ihrem Verkaufswagen wird einmal in der Woche mit umfangreichem Angebot an Molkerei- und Fleischprodukten aus Schleswig-Holstein zu uns nach Neuwittenbek kommen.

Wir legen Wert auf Ihre Meinung!

Bitte werfen Sie den beiliegenden Fragebogen ausgefüllt in den Briefschlitz des zukünftigen Ladenraumes.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Maret Bruhn und
Uta Ambrosius

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau

Gettorf • Ruf (0 43 46) 41 24 27 • Ravensberg 22

Kyffhäuser Kameradschaft

Traditionell findet die Jahreshauptversammlung der Kyffhäuser Kameradschaft Neuwittenbek am 1. Freitag des neuen Jahres statt. Vorsitzender Friedrich Jochimsen konnte sich in diesem Jahr über eine sehr rege Beteiligung freuen; die Kameraden mußten in der Kellerstube der "Linde" schon gehörig zusammenrücken, damit alle Platz fanden.

Zu Beginn der Versammlung standen eine Reihe von Ehrungen auf der Tagesordnung: Für 50jährige Mitgliedschaft im Deutschen Soldatenbund Kyffhäuser wurde Heinrich Ströh aus Gettorf mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde Otto Schröder geehrt, und die silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Johann Böhme, Hans

Carstensen und Detlef Jensen.

In seinem Jahresbericht hob Friedrich Jochimsen besonders das beständige gute Abschneiden der Kyffhäuser-Schützen bei den offiziellen Vergleichsschießen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene hervor.

Die Vorstandswahlen ergaben keine Veränderung: sowohl Vorsitzender Friedrich Jochimsen, wie auch Kassenwart Horst Kibilka und Schriftwart Hermann Pries wurden einstimmig wiedergewählt.

Das Amt des Kassenprüfers übernimmt für zwei Jahre Heinrich Grotkopp.

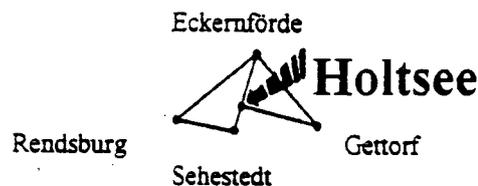
Die traditionelle Himmelfahrtsausflugsfahrt der Kyffhäuser Kameradschaft soll in diesem Jahr in das Wendland führen.

Für den Herbst ist ein gemeinsames Grünkohlessen in der "Schweinsgeige" geplant.

 **Meisterbetrieb**
A. Fürstenberg - Ballach
Dorfstr. 24 24363 Holtsee
Tel.: 04357 - 9797

... Ihr Fachgeschäft für
Neukauf und Reparatur

In Ihrer Nähe!



 **TV**
Video
Radio

SAT-
Antennen -
anlagen

Wir reparieren
Fernsehgeräte, Videogeräte,
Satelliten-Receiver u.s.w.

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. von 8 - 18 Uhr Sa. von 9 - 12 Uhr

Schützenabteilung des TSV Neuwittenbek

Abteilungsleiter Jürgen Meier mußte leider berichten, daß die Zahl der Mitglieder bei den Sportschützen des TSV Neuwittenbek 1996 erstmals seit sieben Jahren wieder um 10 auf jetzt 69 gesunken ist. Von den 53 aktiven Mitgliedern sind 18 Jugendliche. Von den 35 erwachsenen Schützen und Schützinnen gehören 20 bereits zu den Altersschützen oder Senioren.

Für 30jährige Mitgliedschaft im Norddeutschen Schützenbund (NDSB) wurden Wolfgang Kaiser und Hermann Pries mit der goldenen Ehrennadel des NDSB ausgezeichnet, Edmund Kaliebe erhielt die silberne Ehrennadel für 20 Jahre Mitgliedschaft im NDSB.

Die Bekanntgabe der Ergebnisse der Vereinsmeisterschaft 1997, die bereits im November '96 ausgeschossen worden war, brachte einige Überraschungen: mit dem Luftgewehr konnten gleich drei Ehepaare in ihrer Klasse die Meisterschaft erringen. In der Schützenklasse wurden Antje-Marie und Edmund Kaliebe, bei den Altersschützen Helga und Dieter Seeger und bei den Senioren Ide und Jochen Habeck Vereinsmeister. Die übrigen Meistertitel holten bei den Schülern Nina Jungjohann, bei der Jugend Andrea Lüthje und Torben Jöhnk und bei den Junioren Annika Meier und André Kaliebe. In der Seniorenklasse B siegte Johann Böhme.

Vereinsmeister mit der Luftpistole wurden in der Schützenklasse Hans Heidukowski, bei den Altersschützen Rolf Krabbenhöft und in der Seniorenklasse Walter Schipolowski.

Den Pokal der Altersschützen und Senioren, der über das ganze Jahr ausgeschossen wird, gewann wie im Vorjahr Walter Schipolowski. Den Luftpistolpokal errang Wolf Simon, und den zum ersten Mal ausgeschossenen Klaus Stein Gedächtnispokal erkämpfte sich Volker Petersen.

Eine Reihe von Vorstandswahlen standen auch auf der Tagesordnung der Sportschützen. Da Dieter Seeger für seine bisherigen Ämter, stellvertretender Abteilungsleiter und 1. Schützenmeister, nicht wieder kandidierte, ergaben sich einige Veränderungen. Zum stellvertretenden Abteilungsleiter wurde Volker Bebnitz gewählt, das Amt des 1. Schützenmeisters übernimmt Walter Schipolowski, der bisher 2. Schützenmeister war. Ilse Krabbenhöft, die schon früher lange Jahre 2. Schützenmeisterin war, ließ sich breitschlagen, das Amt wieder zu übernehmen. Kassenwartin

Ingrid Kaiser; Schriftführerin Annett Petersen, 1. Jugendwartin Antje-Marie Kaliebe und Getränkewart Volker Bebnitz wurden einstimmig wiedergewählt.

Das Schützenfest 1997 wird vom 26. - 31. August 1997 durchgeführt werden.

Volleyballer wählen neuen Spartenleiter

Neuer TSV-Spartenleiter bei den Volleyballern ist Dr. David Tait; dessen Amtsvorgänger Joachim Wiczkowski-Witte nicht wieder kandidiert hatte. Durch die Wahl von D. Tait mußte auch der Stellvertreterposten neu besetzt werden. Ihn übernahm aufgrund einstimmigen Votums der Spartenversammlung Marikke Delfs. Als Jugendwartin wurde Henrike Siemen bestätigt.

Malermeister Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

24214 Neuwittenbek, Hauptstraße 17a
Telefon 04346/6647

"... un baven wahren Engel"

Nun geht es also weiter mit den Theaterproben der Plattdeutschen Theatergruppe Neuwittenbek. Nachdem die Altenholzer "Klamottenkiste" die Bühne im Gasthof "Zur Linde" gerade geräumt hat, beginnt nun der Endspurt für die Neuwittenbeker Laienschauspieler. Folgende Termine sind für die Aufführungen geplant:

Samstag, 5. April, 20.00 Uhr

Sonntag, 6. April, 17.00 Uhr

Freitag, 11. April, 20.00 Uhr

Samstag, 12. April, 20.00 Uhr

Sonntag, 13. April, 17.00 Uhr

Karten im Vorverkauf werden ab Mitte März im Gasthof "Zur Linde" und in der Zweigstelle Neuwittenbek der Kreissparkasse Eckernförde erhältlich sein.

Keine Lust auf Ämter

Die Jahreshauptversammlung der Siedlergemeinschaft Neuwittenbek hat es wieder einmal gezeigt: Wenn es darum geht einen ehrenamtlichen Posten in einem Verein zu übernehmen, winken alle ab.

Der stellvertretende Vorsitzende stand zur Neuwahl an. Dieter Seeger wollte nicht wieder kandidieren, da er in Kürze den Posten des Kassenvwarts des TSV Neuwittenbek übernehmen will, der sicher viel Arbeit mit sich bringt. Weil sich jedoch in der nur mäßig besuchten Versammlung kein Nachfolger fand, ließ er sich noch einmal überreden, das Amt für 2 Jahre weiterzuführen. Er ist damit einer der wenigen, der in verschiedenen Vereinen immer wieder bewiesen hat, daß er bereit ist, ehrenamtliche Verantwortung zu tragen. Beim Posten des Fachwarts, den er ebenfalls bisher bekleidete, blieb er dann aber standhaft. So bleibt das Amt vorerst unbesetzt und wird – so gut es geht – vom Gemeinschaftsleiter Horst Zander mit verwaltet.

Zum Glück waren die anderen Vorstandsmitglieder bereit weiterzumachen. So konnten Gerätewart Edmund Kaliebe und Schriftführerin Helma Haeberle einstimmig wiedergewählt werden. Zum neuen Kassenvprüfer wurde Jochen Habeck gewählt.

Zwei Siedlerfamilien, die Ehepaare Wilhelm und Anneliese Seeger und Konrad Marten und Frau, sollten eigentlich in der Versammlung für 40jährige Mitgliedschaft im Deutschen Siedlerbund mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet werden, waren aber leider nicht anwesend.

Am 9. August 1997 wird die Siedlergemeinschaft im Bölskamp wieder ein Straßenfest ausrichten. Bei Kaffee und Kuchen, Grillwurst und Faßbier soll dann wieder zünftig gefeiert werden. Alle Dorfbewohner sind herzlich eingeladen. Für den Festausschuß zur Vorbereitung der Veranstaltung und für die aktive Mitarbeit fanden sich genügend Freiwillige. Was wiederum beweist: Vom Feiern verstehen die Siedler etwas, dazu haben sie Lust und sind auch bereit, tatkräftig mitanzupacken.



**Unfallschäden
Richtarbeiten
Bremsenprüfstand
TÜV-Abnahme**

Auto-Center Hülle
KFZ - Service

**Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76**

**Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile**

Es kann gepflanzt werden

In diesem Jahr steht für Neuwittenbeks Naturschützer das neue Biotop "Elsrögen" im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dies wurde auf der ordentlichen Mitgliederversammlung im Februar festgelegt. Die knapp einen Hektar große Fläche hatte der Verein im vorigen Jahr gekauft; Gemeinde und Land gewährten Zuschüsse. 70 - 80 % der Fläche sollen nun aufgeforstet werden; auch dafür gibt es Fördermittel.

So stehen für den Neuwittenbeker Naturschutzverein einige Arbeiten an. Die angrenzenden Wallhecken müssen vollständig geknickt, die Weidezäune entfernt und die Fläche aufbereitet werden. Erst dann können die Mitglieder heimische Pflanzen setzen. Zum Schluß ist ein Zaun (gegen Wildverbiß) zu errichten. Bereits 10 Tage nach der Mitgliederversammlung rief Vorsitzender H. D. Martens zum ersten Arbeitseinsatz.

HEIZUNG

Inh. Wolfgang Kaiser

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (04 31) 39 11 27

Krause SANITÄR

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Die Neuwittenbeker Gilden

Wenn in Neuwittenbek von der Gilde die Rede ist, denkt heutzutage jeder nur an die Knochenbruchgilde von 1763. Vor 30 - 40 Jahren war das anders, da gab es im Dorf noch drei weitere Gilden, nämlich eine Pferde-, eine Kuh- und eine Schweinegilde. Diese Gilden sind inzwischen lange aufgelöst worden. Das Neuwittenbeker Dorf-Geflüster will in mehreren Artikeln über diese alten, fast vergessenen Gilden berichten.

In dieser Ausgabe berichten wir über die Warleberger Kuhgilde von 1848. Aus dem Nachlaß des Schmiedemeisters Friedrich Petersen, Altwittenbek, der wahrscheinlich der letzte Vorsitzende der Gilde war, sind die Statuten in der revidierten Fassung von 1894, das Protokollbuch mit der Ein- und Ausschreibliste von 1900 bis 1939 und ein Ordner mit Kassenbelegen und Beitragslisten von 1939 bis 1954 erhalten geblieben.

Diese Unterlagen ermöglichen eine gute Rekonstruktion dieses alten Tierversicherungsvereins auf Gegenseitigkeit, der über 100 Jahre lang die Kühe der Kleinbauern und Kätner in unserem Bereich versichert hat.

Die Warleberger Kuhgilde

Die Gilde ist am 14. April 1848 gegründet oder "errichtet" worden, wie es in den Statuten heißt. Die Mitglieder verpflichteten sich, falls ein Gildebruder Schaden an seinen Kühen hatte, dem Schadenleidenden eine Unterstützung zu gewähren. Mitglied konnte nur derjenige werden, dessen Bestand an Kühen höchstens 8 Stück betrug. Jedes Mitglied war verpflichtet, seine sämtlichen Kühe zu versichern. Die Versicherung wurde erst wirksam, wenn die Kuh in die Gilde "eingeschaut", d.h. von einem der Älterleute oder Schaumänner körperlich begutachtet, wertmäßig eingeschätzt und mit dem Gildebrenneisen "W.G." gebrannt war. Kühe mit einem Schätzwert von unter 100 Mark und Kühe, die als Zugtiere verwandt wurden, konnten keine Aufnahme in die Gilde finden.

Das Einzugsgebiet der Kuhgilde erstreckte sich über das ehemalige Gut Warleberg, d.h. über den Gutsbezirk Warleberg (der ja erst 1928 aufgelöst wurde) und die Gemeinden Neuwittenbek und Tüttendorf, sowie über die Gemeinde Schinkel. Außerhalb dieses Bezirks wohnende Kuhbesitzer konnten Mitglied werden, sofern sie nicht mehr als 4 km von den Grenzen des Bezirks entfernt wohnten.

Der Vorstand der Gilde setzte sich zusammen aus dem Gildeschreiber, den vier Älterleuten (auch Schaumänner genant) und den Achten. Der Gildeschreiber hatte das Protokoll zu führen, sowie alle "durch den Geschäftsgang erforderlichen Schreibereien zu besorgen; besonders die Zu- und Abgänge der versicherten Kühe genau zu registrieren". Er mußte aus dem Bezirk des ehemaligen Gutes Warleberg stammen und wurde auf drei Jahre gewählt.

Die Älterleute wurden für zwei Jahre gewählt. Drei von ihnen mußten aus dem ehemaligen Gut Warleberg kommen, einer aus der Gemeinde Schinkel. Hauptaufgabe der Älterleute war es, die zur Aufnahme angemeldeten Kühe einzuschauen und halbjährlich im April und November eine allgemeine Nachschau abzuhalten.

Die Achten (nach Otto Mensings Schleswig-Holsteinischem Wörterbuch eine alte Bezeichnung für Bevollmächtigte; hat also nichts mit der Zahl acht zu tun) wurden von der Gildeversammlung gewählt. Sie hatten mit dem Gildeschreiber und den Älterleuten die Interessen der Gilde zu wahren, die Älterleute zu wählen und etwaige Streitigkeiten zu schlichten. Ihren Beschlüssen hatte sich jedes Mitglied zu unterwerfen.

Wie bei den alten Gilden üblich, war auch bei der Warleberger Kuhgilde in den Statuten genau festgelegt, wann die Gildeversammlung zu tagen hatte: "Die Gildeversammlung tritt am 2. Sonntage vor Maitag nachmittags 4 Uhr zusammen." Das Versammlungslokal wechselte in den verschiedenen Orten des Gildebezirks.

Statuten

der

Warleberger Kuhgilde.

Errichtet den 14. April 1848, revidiert 1894.

§ 1.

Die Gilde ist ein auf Gegenseitigkeit gegründeter Verein, dessen Mitglieder sich verpflichten, falls ein Gildebruder Schaden an seinen Kühen hat und zwar dergestalt, daß er in Zukunft keinen Nutzen mehr davon haben kann, sei es durch Tod, durch unheilbare Krankheit oder durch Diebstahl, dem Schadenleidenden eine Unterstützung zu gewähren.

§ 2.

Mitglied der Gilde ist ein jeder Besitzer, der seine Kuh evtl. seine Kühe, hat einschauen lassen. Mitglieder der Gilde können aber nur solche Besitzer werden, deren Bestand an Kühen nicht über 8 Stück beträgt.

§ 3.

Die Gilde erstreckt sich über das vorerwähnte Gut Warleberg.

Fortsetzung in unserer nächsten Ausgabe.

Gemeindefinanzen

Verwaltungshaushalt 1997

EPI	Bezeichnung der Haushaltsstellen	Einnahmen	Ausgaben
0	Allgemeine Verwaltung	DM	DM
	Aufwandsentschädigung des.BM, Sitzungsgelder, Versicherungen usw.	200	42 600
1	Öffentliche Sicherheit und Ordnung		
	Brandschutz, freiwillige Feuerwehr	200	28 600
2	Schulen		
	Kosten der eigenen Grundschule	3 800	80 300
	Schulkostenbeiträge an andere Schulen		85 000
	Schulverbandsumlage, Schülerbeförderung		61 200
3	Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege		
	Kostenanteil Fahrbücherei, Denkmalpflege, Landschaftsplan	100	16 400
4	Soziale Sicherung		
	Jugendarbeit		10 000
	Kindergarten	174 100	284 300
	Altenbetreuung		6 000
5	Gesundheit, Sport, Erholung		
	Kostenanteil für die Gemeindegewerbestenstation		5 200
	Förderung des Sports, Unterhaltung eigene Sportstätten	100	49 000
6	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr		
	Geschäftsausgaben für F-Plan und B-Pläne		10 000
	Gemeindegewerbesten usw., Umlage Wasser- und Bodenverband	2 100	93 100
	Stäßenbeleuchtung		12 000
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung		
	Abwasserbeseitigung	196 400	182 700
	Unterhaltung der Wirtschaftswege		5 000
8	Wirtschaftsunternehmen, Allgem. Grund- u. Sondervermögen		
	Konzessionsabgabe der SCHLESWAG	57 200	
	Mieten und Pachten, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke	20 200	6 500
9	Allgemeine Finanzwirtschaft, Steuern, Zuweisungen, Umlagen		
	Grundsteuer A	24 900	
	Grundsteuer B	125 000	
	Gewerbesteuer	20 000	
	Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, Sonderausgleichszahlung	890 100	
	Schlüsselzuweisungen	287 800	
	Hundesteuer, Stundungs-, Nachzahlungs- und Erstattungsinsen	3 900	500
	Gewerbesteuerumlage		6 000
	Kreisumlage		397 200
	Amtsumlage		369 700
	Zinsen	20 000	74 300
	Abschreibung, Verzinsung Anlagekapital	104 200	
	Deckungsreserve		20 000
	Zuführung zum Vermögenshaushalt		84 700
	Summe:	1 930 300	1 930 300

Vermögenshaushalt 1997

EPI	Bezeichnung der Haushaltsstellen	Einnahmen	Ausgaben
6	Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	DM	DM
	Gründerwerb und Vermessung für B-Plan Nr. 3		50 000
7	Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung		
	Abwasserbeseitigung, Instandsetzungen/Erneuerungen		30 000
9	Allgemeine Finanzwirtschaft, Steuern, Zuweisungen, Umlagen		
	Zuführung vom Verwaltungshaushalt	84 700	
	Entnahme aus der Rücklage	147 100	
	Zuführung zur Sonderrücklage Abwasseranlagen		47 300
	Tilgung von öffentlichen Krediten		41 600
	Tilgung von Krediten am Kreditmarkt		62 900
	Summe:	231 800	231 800

Die Neuwittenbeker Gemeindefinanzen 1997

Milliardenlöcher wie im Bundeshaushalt klaffen im Neuwittenbeker Gemeindehaushalt zwar noch nicht, aber die allgemeinen Steuermindereinnahmen machen sich auch bei uns zunehmend negativ bemerkbar. Waren der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und die Schlüsselzuweisungen von 1990 bis 1994 noch ständig gestiegen, so gehen diese Steuereinnahmen seit 1995 kontinuierlich zurück.

Die Ausgaben der Gemeinde bleiben jedoch unverändert oder steigen sogar von Jahr zu Jahr weiter an. So ist z.B. von 1991 - 1997 die Amtsumlage von 257 TDM auf 370 TDM und die Kreisumlage von 301 TDM auf 397 TDM angestiegen.

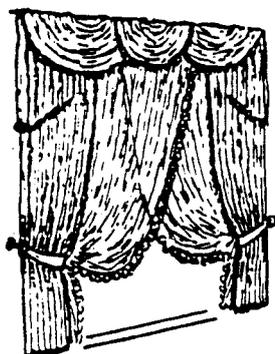
Das führt dazu, daß der Gemeindehaushalt 1997 zum ersten Mal seit vielen Jahren keinen freien Finanzspielraum mehr ausweist. D.h. der Überschuß des Verwaltungshaushalts, der dem Vermögenshaushalt überwiesen wird, reicht nicht einmal aus, um die vertragsmäßigen Tilgungsraten der Gemeindedarlehen zu finanzieren, geschweige denn, um irgendwelche Investitionen zu tätigen.

Der Haushalt 1997 kann also nur durch eine Entnahme aus den Rücklagen ausgeglichen werden.

Und die Rücklagen sind inzwischen schon soweit geschrumpft, daß im II. Nachtragshaushalt 1996 sogar die Aufnahme eines zusätzliche Darlehens beschlossen werden mußte, um den Haushalt 1996 auszugleichen.

Den Gemeindevertretern und den Mitgliedern des Finanzausschusses liegt auch eine andere Position schwer im Magen. Der Unterschuß des Kindergartens läuft der Gemeinde davon. Während man in der Vergangenheit immer den Idealzustand einer Drittelung der Kosten anstrebte (1/3 Gebühren der Eltern, 1/3 Zuschüsse von Kreis und Land, 1/3 Gemeinde), decken die Benutzungsgebühren jetzt nur noch 1/5 der Kosten. Finanzausschuß und Gemeindevertretung haben den Sozialausschuß beauftragt, nach einem Ausweg aus diesem Dilemma zu suchen.

Es steht schon jetzt fest, daß die Steuereinnahmen 1997 in einem I. Nachtragshaushalt weiter nach unten korrigiert werden müssen. Bleibt nur zu hoffen, daß der Verkauf der Baugrundstücke im B-Plan 3, Imbrook, zügig über die Bühne geht und dadurch die Rücklagen der Gemeinde wieder aufgefüllt werden.

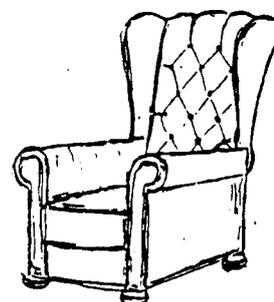


Gardinen-Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



Anfertigung von Fensterdekorationen und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

1997:

Politik für neue Arbeitsplätze und mehr soziale Gerechtigkeit

Rekord-Arbeitslosigkeit, Rekord-Staatsverschuldung und Rekord-Belastung bei Steuern und Abgaben: Diese Negativbelastung der letzten 14 Jahre zeigt: Die Regierung Kohl hat politisch abgewirtschaftet. Es ist höchste Zeit für einen Politikwechsel in Deutschland. Die von der Bundesregierung betriebene Politik der sozialen Ungerechtigkeit spaltet Deutschland und zerstört den sozialen Frieden. Wir brauchen eine Politik für neue Arbeitsplätze und für mehr soziale Gerechtigkeit.

Die SPD wird diese beiden Themen in diesem Jahr ganz nach oben auf die Tagesordnung der Bundespolitik stellen. Dazu gehören folgende konkrete Forderungen:

- Steuersenkungen für Normalverdiener zum 1. Januar 1998. Das verbessert die Kaufkraft der Arbeitnehmer und Familien und stärkt damit Konjunktur und Arbeitsmarkt.
- Sofortige Senkung der Sozialversicherungsbeiträge für Arbeitnehmer und Unternehmen. Das entlastet ganz gezielt die Arbeitsplätze.
- Stärkung von Forschung, Bildung und Wissenschaft. Damit unsere Wirtschaft wettbewerbs-

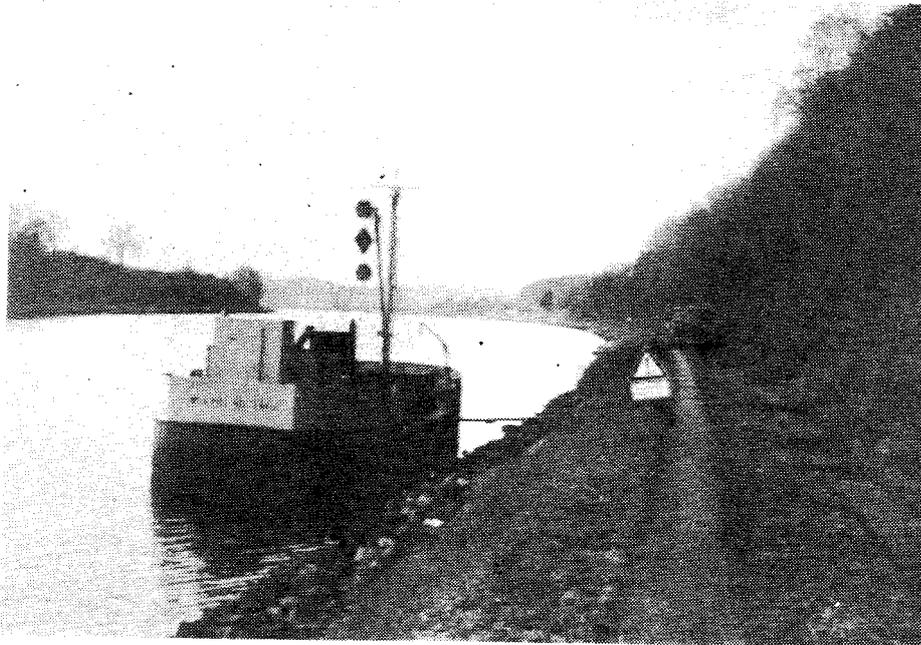
fähig bleibt, brauchen wir neue Produkte und mehr Investitionen in Ausbildung und Qualifikation.

- Ökologische Steuerreform für Umweltschutz und für neue Technologien.

Wer wie die Bundesregierung meint, Deutschland könne einen Abwertungswettlauf der Nationalstaaten um die niedrigsten Unternehmenssteuern sowie die niedrigsten Sozial- und Umweltstandards gewinnen, der verkennt die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge der globalisierten Märkte.

Internationale Zusammenarbeit ist Antwort auf Globalisierung

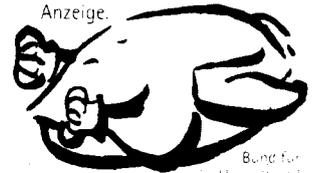
Die richtige Antwort auf die Internationalisierung der Wirtschaft kann nicht die Renationalisierung der Politik sein. Die richtige Antwort auf die Globalisierung der Märkte muß heißen: Mehr internationale Zusammenarbeit. Das heißt für die SPD vor allem: Wir brauchen ein Europäisches Bündnis für neue Arbeitsplätze und wir brauchen die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion.



In diesen Tagen wurde vom Wasser- und Schiffsamt Kiel-Holtenau die Kanalböschung aufgeputzt, das Schnittgut geschreddert und abgefahren. Besonderheit dabei: Die Arbeiter hatten ihre schwimmende Versorgungseinheit mit Sanitärzelle am Ufer festgemacht.

Massen Haft

Wenn Sie wissen möchten, warum uns die Massen-Tierhaltung nicht schmeckt, schicken (oder faxen) Sie uns einfach diese Anzeige.



Bund für
Umwelt und
Naturschutz Deutschland

53222 Bonn Fax 0228/4009740

BUND

FREUNDE DER ERDE